

# Wo Dorfbewohner ihren eigenen Laden haben

**Nahversorgung:** Seit zehn Jahren sorgt eine Genossenschaft in Großdeinbach dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger quasi vor der Haustür einkaufen können. Der Dorfladen im alten Schulhaus wird von starkem ehrenamtlichen Engagement getragen. Sogar ein Backhaus gibt es.

VON GEROLD BAUER

**GMÜND-GROSSDEINBACH.** „Geh doch schnell in den Laden und hol mir Brot, Butter, Mehl und eine Packung Eier!“ Solche Aufträge von Eltern oder Großeltern an die Kinder haben in den Dörfern eine lange Tradition. Und wenn es dazu noch ein Taschengeld oder die Erlaubnis gab, sich als „Trägerlohn“ ein Eis oder einen Schoko-Riegel zu kaufen, wurden solche Botengänge durchaus mit Begeisterung ausgeführt und waren für die Kinder letztlich als Lernprozess auch ein Teil des Erwachsenwerdens.

Freilich funktioniert so etwas nur dann, wenn es in der Nähe noch einen Laden gibt. Angesichts des Preisdrucks durch große Lebensmittelketten und Discounter warfen aber immer mehr kleine „Tante Emma“-Läden das Handtuch oder fanden keine Nachfolger, wenn die Betreiber altershalber aufhören wollten beziehungsweise mussten. In einem Dorf ohne Lädle fehlt dann nicht nur ein Stück der Infrastruktur, sondern auch ein Teil der dörflichen Kultur, zu der natürlich der Treffpunkt-Charakter eines solchen Ladens gehört.

Ohne die Gründung von Dorfladen-Genossenschaften gäbe es weder in Großdeinbach noch in Durlangen oder Lorch-Waldhausen heute noch einen kleinen Laden, der als Nahversorger die Produkte des täglichen Bedarfs im Sortiment hat. Es waren in allen drei Orten engagierte Menschen, die der allgemein üblichen Marktentwicklung ganz bewusst entgegen wirken wollten und mit Hilfe von Eigenkapital und Ehrenamt die Existenz eines Dorfladens möglich machten.

Im Stadtteil Großdeinbach feierte der Dorfladen am Freitag sein zehnjähriges Bestehen. Das Besondere am Genossenschaftsmodell: Man ist Eigentümer, Betreiber und Kunde in Personalunion! Mittlerweile sind es rund 250 Menschen, die durch Einlage von Kapital – stolze 50 000 Euro – die Basis geschaffen haben, um ihren eigenen Laden zu betreiben. Genossenschaften als Erfolgsmodell der Solidarität im ländlichen Raum haben sich nicht zuletzt bei Raiffeisenbanken bestens bewährt – warum dann nicht auch bei einem Laden? 78 Bürgerinnen und Bürger waren davon überzeugt, dass dies in Deinbach funktionieren wird und gründeten 2011 die Dorfladen-Genossenschaft. Sie hatten dabei nicht nur Mut, sondern (wie man inzwischen weiß) auch den richtigen Riecher. Denn das Modell hat sich bewährt und funktioniert immer noch sehr gut. Auch in personeller Hinsicht hatten Weichenstellungen bei der Gründungsversammlung Bestand, denn der erste Vorstand Anton Beißwenger ist immer noch im Amt. Ihm standen in den vergangenen zehn Jahren Andrea Mürdter, später Helmut Müller und inzwischen Theo Stepp zur Seite.

Eine Dorfladen-Genossenschaft lebt außerdem davon, dass die Mitglieder nicht nur Kapital zur Verfügung stellen und dann dort fleißig einkaufen, sondern dass sie sich auch im Rahmen ihrer Möglichkeiten ehrenamtlich in den Geschäftsbetrieb einbringen. Denn durch eine ehrenamtliche Arbeitsleistung werden die Betriebskosten niedriger gehalten – was sich vorteilhaft auf die Preise für die Artikel auswirkt. Waren entgegennehmen und einsortieren, den Müll entsorgen, sich um die Bilanz kümmern oder im Verkauf mithelfen – auf diese Weise werden die drei hauptamtlichen Dorfladen-Kräfte in Großdeinbach



Vorstand, Mitglieder und Weggefährten freuten sich, dass es den Dorfladen seit zehn Jahren gibt.

Fotos: gbr



Zur Bewirtung der Gäste beim „Jubiläumsfeste“ wurde das Backhäusle beim Dorfladen angeschürt. Der örtliche Landfrauenverein hatte die satt belegten Salzkuchen vorbereitet.



Beim Umbau zum Wohn- und Geschäftshaus blieben die Schulhaus-Konturen erhalten.

von den Ehrenamtlichen unterstützt.

Voraussetzung für den erfolgreichen Betrieb ist in Großdeinbach natürlich auch eine Produktpalette, die bei den Kunden gut ankommt. „Mehr als die Hälfte unseres Umsatzes machen wird mit regionalen Produkten“, sagte Anton Beißwenger. Die Regale sind prall gefüllt mit so ziemlich allem, was man braucht, um einen Haushalt zu führen. „Unser Angebot ist so breit gefächert, dass man eigentlich in keinen anderen Laden mehr muss“, ergänzt Theo Stepp. Frische Backwaren, Wurst und Käse, Obst und Gemüse, Getränke, Milchprodukte, Konserven, Süßigkeiten und vieles mehr warten feinsäuberlich präsentiert darauf, in den Einkaufskorb zu wandern.

Beim „Jubiläumsfeste“ zum zehnjährigen Bestehen des Deinbacher Dorfladens erinnerte am Freitag Oberbürgermeister Richard Arnold (selbst Mitglied der Deinbacher Genossenschaft) an die Vergangenheit. Das alte Schulhaus, in dem sich der Dorfladen sowie eine Filiale der Kreissparkasse befinden, stand zum Verkauf. Es hatte sich vor etwas mehr als zehn Jahren sogar schon ein Investor gefunden.

Die Einwohnerinnen und Einwohner im Stadtteil konnten sich damit allerdings überhaupt nicht anfreunden und brachten dies in einer Bürgerversammlung unter der Dorfbinde auf unmissverständlich zum Ausdruck. Dieser Protest fiel beim OB,

damals noch recht frisch im Amt, auf fruchtbaren Boden. Unter anderem mit Unterstützung der Stadträte Celestino Piazza (seinerzeit noch freier Architekt und nicht Chef der VGW) und Elmar Hägele wurde erreicht, dass die Vereinigte Gmünder Wohnbaugesellschaft das Gebäude kauft und als Ortsmittelpunkt erhält.

Auf diese Weise blieb der zentrale Platz – früher der Schulhof – für die öffentliche Nutzung erhalten und bot letztlich den Raum, dass unter Federführung von Wolfgang Kleinrath ein historisches Backhaus in Wustenriet ab- und vor dem Dorfladen wieder aufgebaut werden konnte. 50 Paletten mit Steinen wurden transportiert und in vierjähriger Arbeit wieder originalgetreu aufgebaut. Bei regelmäßigen Baktagen können Leute ihren eigenen Teig mitbringen und dort backen. Auch die Bewirtung von Gästen mit Salzkuchen – sowie jetzt beim Dorfladen-Jubiläum – ist möglich.

„Es war damals nicht einfach“, räumte Piazza ein. Dennoch sei es gelungen, das Projekt so zu entwickeln, dass die Konturen des alten Schulhauses erhalten blieben. Ortsvorsteher Gerd Zischka lobte die tolle Entwicklung, die der Dorfladen in zehn Jahren genommen hat; und Theo Stepp machte keinen Hehl daraus, dass weitere Genossen sowie ehrenamtliche Helfer ebenso willkommen seien wie zahlreiche Kunden.

## K(l)eine Läden in den Dörfern

**Nahversorgung:** Ein Laden ist im Dorf mehr als nur ein Ort, an dem man Lebensmittel kaufen kann. Vielmehr sind Dorfläden auch kommunikative Plätze. Mithin ist es eine Form der **Dorfgemeinschaft**, wenn Frauen und Männer aus einem Ort sich zusammen tun und eine Genossenschaft gründen, damit es auch dann noch ein „Lädle“ gibt, wenn der freie Markt dies nicht mehr hergibt. Die **Dorfladen-Genossenschaft** in Deinbach war die erste ihrer Art im Gmünder Raum und wurde dank ihres Erfolgs zu einem Vorbild für die Dorfladen-Genossenschaften in Lorch-Waldhausen (Gründung 2016) und in Durlangen (2017). „In Durlangen gab es zunächst noch viele Zweifel, aber als wir bei einer Bürgerversammlung dort unser Konzept vorstellten, waren die Bürgerinnen und Bürger überzeugt“, erzählt Anton Beißwenger, Gründungsvorstand in Großdeinbach.

Als Alternative zu den genossenschaftlich geführten Läden gibt es zum Beispiel in Iggingen das **private Dorflädle** von Lucia Leicht. In der Gemeinde Waldstetten gibt es die „Stuifenkiste“ – ein im Nebenerwerb betriebenes Geschäft, das in Weilerstoffel und Wißgoldingen zudem mit **Automaten** für ein Lebensmittelangebot sorgt. Der in Schechingen geplante „Tante M“-Laden soll komplett ohne Verkaufspersonal laufen. (gbr)



## SAMSTAG

### SCHWÄBISCH GMÜND

- 101. Geburtstag EMILIE NAGEL
- 80. Geburtstag ERIKA GÖHRING, Bettringen
- 80. Geburtstag LUZIE BADER
- 75. Geburtstag MILOVAN MILJKOVIC
- 70. Geburtstag KLAUS-DIETER MEERWALD
- 70. Geburtstag MARIA STAMATIKI
- 70. Geburtstag MANFRED HEISS

### ALFDORF

- 80. Geburtstag FRIEDRICH HÖRSCH
- 70. Geburtstag KARLA HÖRSCH

## SONNTAG

### SCHWÄBISCH GMÜND

- 80. Geburtstag MILE GRUDIC

### HEUBACH

- Goldene Hochzeit SERIFE und ISMAIL AKSU
- 75. Geburtstag THOMAS PASCHOLD

### WALDSTETTEN

- 80. Geburtstag ANGELIKA RIETH-HETZEL

Glück und Gesundheit wünscht Ihnen Ihre REMS-ZEITUNG

## Polizei-Notizen

### 12 000 Euro Schaden

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Am Donnerstag fuhr ein 29-jähriger Audi-Fahrer gegen 14.50 Uhr auf der Mutlanger Straße, auf Höhe der Einmündung Gmünder Straße, in Richtung Spraitbach auf einen vor ihm haltenden Mercedes auf. Da ein nachfolgender Audi-Fahrer ebenfalls zu wenig Abstand hielt, fuhr dieser wiederum auf das Fahrzeug des 29-Jährigen auf. Der Schaden der bei dem Unfall entstanden ist, beläuft sich auf etwa 12 000 Euro.

### Alkoholisierte Autofahrerin

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Aufmerksame Verkehrsteilnehmer alarmierten am Donnerstag gegen 18.20 Uhr die Polizei, weil eine Verkehrsteilnehmerin in Schlangenlinien fuhr und ihren Mazda offenbar nicht mehr sicher führen konnte. Auf der Strecke von Großdeinbach in Richtung Schwäbisch Gmünd geriet die 55-Jährige mit ihrem Pkw immer wieder auf die Gegenfahrbahn, so dass andere Verkehrsteilnehmer ihr ausweichen mussten. Die Fahrerin konnte im Kreuzungsbereich der K 3268 durch Polizeibeamte angehalten und anschließend kontrolliert werden. Nachdem ein Alkoholvortest einen entsprechend hohen Wert ergab, musste sie in einem Krankenhaus eine Blutprobe abgeben. Ihr Führerschein wurde sichergestellt. Zeugen und Verkehrsteilnehmer, die gefährdet wurden, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Schwäbisch Gmünd unter der Telefonnummer 0 71 71/35 80 zu melden.

# Warnstreik trifft auf Prüfungen

Die Gewerkschaft EVG kündigt für die Zeit von Sonntag bis Dienstag umfassende Streiks im Bahnverkehr an, auch bei Go-Ahead. Gleichzeitig beginnen an Real- und Werkrealschulen die Abschlussprüfungen.

**OSTALBKREIS.** Nach aktuellen Informationen der Gewerkschaft soll der Streik von Sonntag, 22 Uhr bis Dienstag, 24 Uhr dauern. Ausgerechnet am Montag beginnen an den Haupt-Werkreal- und Realschulen in Baden-Württemberg die Abschlussprüfungen mit dem Fach Deutsch. Prüflinge, die mit dem Zug zur Schule fahren, sind also besonders betroffen.

Go-Ahead Baden-Württemberg warnt vor Einschränkungen im Zugverkehr und Zugausfällen. Fahrgäste sollten sich rechtzeitig, sprich vor Sonntag, um andere Reisezeitpunkte oder alternative Transportmittel zu kümmern.

Wie das Kultusministerium Baden-Württemberg mitteilt, werde man die Abschlussprüfungen trotz des Warnstreiks nicht verschieben. „Für den Umgang mit

dem Streik ist dabei grundsätzlich zu beachten, dass die Schulpflicht auch bei einem Streik des öffentlichen Nahverkehrs gilt. Es steht den Schülerinnen und Schülern also nicht frei, einfach zu Hause zu bleiben. Allerdings sollten die Schulen die Situation vor Ort berücksichtigen: Aus Gründen der Fürsorge kann es erforderlich sein, sofern Schülerinnen und Schüler streikbedingt nicht zumutbar zur Schule beziehungsweise nach Hause kommen können, sie vom Unterricht zu befreien“, heißt es in der entsprechenden Pressemitteilung.

Für das Zu-Spät-Kommen zu den Prüfungen gelte eine Toleranzgrenze von etwa 30 Minuten. Werde diese Grenze nicht überschritten, dürfe die Prüfung noch mitgeschrieben werden.

Kämen Schülerinnen oder Schüler allerdings mehr als 30 Minuten zu spät oder seien verhindert und die Schule entscheidet, dass er oder sie streikbedingt nicht zumutbar zur Schule kommen kann, müsse der Nachtermin wahrgenommen werden, so das Kultusministerium. Für die Abschlussprüfungen der Haupt-, Werkreal- und Realschule im Fach Deutsch findet er am Montag, dem 19. Juni 2023. (rz/pm)

~ **Alle aktuellen Informationen zu Streiks, Ausfällen und Schienenersatzverkehr bei Go-Ahead finden Sie unter [remszeitung.de/url/fahrplanabweichungen](https://remszeitung.de/url/fahrplanabweichungen)**  
**Die vollständige Verordnung zur Schulpflicht des Landes Baden-Württemberg gibt es hier: [remszeitung.de/url/verordnungschulpflicht](https://remszeitung.de/url/verordnungschulpflicht)**

ANZEIGE



Die AOK Ostwürttemberg gratuliert Chefredakteur Thorsten Vaas und der Rems-Zeitung zum Gewinn des bundesweiten **Fritz-Schösser-Medienpreises** für herausragende gesundheitspolitische Berichterstattung.

## GESUNDNAH

AOK Baden-Württemberg  
Die Gesundheitskasse Ostwürttemberg.